

point

schule in der zeitung



Wilhelm-Leuschner-Schule

Darmstadt

schuleinzeitung@darmstaedter-echo.de



Der Berufswahlpass

Ein Helfer bei Bewerbungen

Der Berufswahlpass ist für Schüler bei Bewerbungen eine große Hilfe. Mit dem Berufswahlpass kann man nachweisen, dass man sich auch in seiner Freizeit um die Berufswahl kümmert und bereit ist, Informationen zu sammeln.

Die Arbeitgeber können an dem Pass erkennen, welche Bewerber sich Mühe geben, möglichst viele Informationen über die Berufe zu bekommen. Mit Hilfe des Berufswahlpasses kann es den Bewerbern gelingen, dass sie sich aus der Masse der Bewerber abheben und damit eine größere Chance haben, zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen zu werden.

Wir unternehmen sehr viel Besichtigungen im Klassenverband, d.h. unsere Klassenlehrerin macht mit großen Firmen wie z. B. HBM, Degussa oder Döhler einen Termin

für eine Betriebserkundung, die dann an einem Vor- oder Nachmittag stattfindet.

Viele Schüler aus der Klasse nutzen aber auch selbstständig Angebote zu privaten Informationen, d. h. sie nutzen Schnupper- oder Infotage z. B. bei der Firma Merck oder Telekom. Dies wird im Berufswahlpass als Eigeninitiative eingetragen. Natürlich machen Einträge im Berufswahlpass mit Eigeninitiative noch einen viel besseren Eindruck als die im Klassenverband. Der Berufswahlpass ist eine sehr große Hilfe, wenn man ihn richtig führt, weil er als Kopie den schriftlichen Bewerbungen beigelegt wird und so das Interesse des Bewerbers für die Wahl des richtigen Berufs widerspiegelt.

● Azim Semizoglu, Klasse R10a

Leseschränk aufgestellt

Ehrenhalle wird zur Bibliothek

Bis zum 4. 6. 2007 war es eine ganz normale Ehrenhalle. Doch mit der tollen Idee der Projektleiterin, Frau Hünninghausen, gelang es der R 8 c eine Schulbibliothek für alle Schüler einzurichten. Diese enthält viele verschiedene Bücher, die nach Klassen und Sprachen geordnet sind. In den Pausen bedarfichtigen Schüler der R 8 c die Schülerbibliothek.

Jeder Schüler kann sich ein Buch ohne Formalitäten herausnehmen und das Buch nach dem Lesen zurückstellen. Gerne dürfen weitere Bücher, die die Schüler nicht mehr benötigen, in den Schrank gestellt werden, damit andere Schüler sie lesen können.



Unser Ziel ist es, die Schüler dazu zu bringen, mehr zu lesen. Die Schüler sollen natürlich Spaß beim Lesen haben. Wir hoffen, dass der Leseschränk ein voller Erfolg wird!

● Selma Kalic R 9 c

Betriebspraktikum

Vorbereitung auf das Berufsleben

Darmstadt, 2. Juli 2007: Schüler schreiben über ihre Schule und die von ihnen selbst gesuchten Praktikumsstellen.

Die Wilhelm-Leuschner-Schule in der Nähe des Südbahnhofs Darmstadt besteht sowohl aus einem Realschul- als auch einem Hauptschulzweig. Für die Schüler und Schülerinnen des Realschulzweigs stand zu Beginn des zweiten Halbjahres der 9. Klasse ein zweiwöchiges Betriebspraktikum an. Im Hauptschulzweig finden diese in der 8. und 9. Klasse statt.

Während des Betriebspraktikums haben die Schüler und Schülerinnen die Gelegenheit, einen Blick in das Berufsleben zu werfen, um sich über bestimmte Berufe näher zu informieren. Entsprechendes Erkennen von Fähigkeiten, Fertigkeiten und besonderen Neigungen wurden in Besuchen beim BIZ und in Betriebserkundungen (HBM, Döhler, Degussa) gefördert.

Eventuell hilft das Praktikum auch bei der Entscheidung, für welchen Beruf sich die Schüler und Schülerinnen bewerben werden. Bei Schülern hoch im Kurs stehen

Praktika in den Berufen Kindergärtnerin, Floristin, Arzthelferin, Mechanikerin sowie Elektriker. Die Lehrer besuchen die Schüler während des Praktikums, und anschließend muss ein ausführlicher Praktikumsbericht geschrieben werden, der auch benotet wird. Anschließend Präsentationen und ein Buch werden zu Hause hergestellt und dann zur Ansicht für jüngere Mitschüler weitergegeben.

Wer sich für die Aktivitäten der R10a interessiert, kann auf den von den Schülern selbst hergestellten Webseiten weitere Informationen erhalten.

● Samantha Lorenz, Klasse R10a

<http://schmalzbrote.oyla12.de>
<http://schmalzbrote.uboot.com>



Wasserballsport

Das etwas andere Hobby

Wasserball ist eine olympische Sportdisziplin. Man spielt Wasserball im Wasser mit zwei Teams. Ein Team besteht aus sechs Spielern und einem Torwart.

Beide Teams tragen farblich unterschiedliche Schwimmkappen mit Nummern darauf. Der Sinn des Spieles ist es, denn Ball in das Tor der anderen Mannschaft zu werfen. Das Team mit den meisten Toren gewinnt.

Wichtig ist, dass man Wasserball nur mit einer Hand spielt, benutzt man beide Hände, so wird man disqualifiziert. Wasserball ist eine der härtesten Sportarten der Welt, da die gegnerischen Mannschaften sich unter Wasser treten und tunken, was der Schiedsrichter nicht immer mitbekommt. Eine Spielzeit dauert vier mal sieben Minuten.

● Hannes Hoffmann, R 9 a

WLS Wilhelm-Leuschner-Schule

Die WLS ist eine Haupt- und Realschule mit angeschlossener Abendrealschule.

Die Schule liegt verkehrsgünstig: die Busse R und H halten in unmittelbarer Nähe.

Zurzeit besuchen rund 650 Schüler die Tagesschule und 200 Schüler die Abendrealschule.

Seit dem Jahr 2000 arbeiten im Rahmen des Projektes „KOMM“ zwei Schulsozialarbeiter an der Schule.

Seit Anfang 2007 unterstützt ein Berufscoach die Schüler bei ihrer Berufswahl.

Es bestehen Kooperationen mit der Galeria Kaufhof und Merck.

Im Rahmen des Projektes „Ganztagsprogramm nach Maß“ wird für die Schüler die „Pädagogische Mittagsbetreuung“ (PÄM) angeboten. Dies ist ein kostenloses Nachmittagsangebot für die Klassen 5-8 und erstreckt sich in Kombination mit Mittagessen- und Hausaufgabenbetreuungsangebot montags bis freitags von 13 bis 16 Uhr. Die jeweiligen Projekte/AGs werden in Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungsträgern (Vereine, öffentliche und private Institutionen, Eltern) und Kollegen/Kolleginnen der WLS angeboten. Das Betreuungsangebot umfasst den künstlerischen, musischen und sportlichen Bereich sowie Angebote des sozialen Lernens und des verantwortungsbewussten Umgangs mit den neuen Medien. Seit dem Schuljahr 2007/2008 wird das Programm von einer Diplom-Pädagogin unterstützt.

Neu in unserem Programm sind unsere „Lernwerkstätten“ in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch, welche speziell aufgrund individueller Förderpläne Hilfen bei Lernschwierigkeiten bieten. Daneben gibt es erstmals auch Erweiterungskurse für interessierte SchülerInnen in Englisch.

Aus räumlichen Gründen fehlt leider die Möglichkeit, eine Bücherei mit angeschlossenen Arbeits- und Aufenthaltsräumen und eine Cafeteria aufzubauen.

Was bieten wir?

- Hausaufgabenbetreuung
- Mittagessen
- Kiosk
- Nachmittagsbetreuung
- Mediatoren
- Chor

● Schulsanitätsdienst

● zahlreiche Sportangebote auch in Zusammenarbeit mit Vereinen und Institutionen

● berufsvorbereitende Maßnahmen

Kurzpraktikum im Kindergarten

Drei Tage Praktikum, um einen Einblick als Erzieherin zu erhalten!

Meiner Meinung nach reichen drei Tage nicht, um einen Einblick in diesen Beruf zu erhalten. Dafür ist der Ablauf der Tage zu unterschiedlich. Es gibt Tage, an denen die Schulkinder nicht da sind und so nur wenige Kinder in den Gruppen sind. Dann gibt es Tage, an denen es regnet und man die Kinder in der Gruppe beschärfen muss.

Wenn es heiß ist, dann muss darauf geachtet werden, dass die Kinder genug trinken und dass jeder mal raus auf das Außengelände geht. Dort muss man mehr aufpassen, dass nichts passiert. Wenn etwas passiert, muss das Kind getrocknet und evtl. ein Pflaster oder ein Kühlakku geholt werden. Oft wird auch der Rasensprenger angemacht, damit die Kinder sich abkühlen können. Dabei muss darauf geachtet werden, dass die Kinder sich an bestimmte Regeln halten.

Außerdem gibt es Tage, an denen kein Frühstück mitgebracht werden muss, da im Kindergarten gemeinsam etwas zubereitet wird, z.B. Waffeln oder Hawaiitoast. Diese Tage heißen „Frühstückstag“.

Jeder Tag im Kindergarten ist besonders, es wird nie langweilig. Dies kann man am besten in einer längeren Zeit erleben, z. B. zwei Wochen.

● Ann-Cathrin Hartmann, R10a

Der Erdgaspokal – die zweite Runde!

Zwei Stunden Zeit für Drei-Gänge-Menü

Am 31. Januar, 2007 ging es wieder rund. Drei Schulen traten nun gegen einander an, um in die nächste Runde des Kochwettbewerbes zu kommen.

Ort des Geschehens war die Alice-Elonoren-Schule. Um 13.45 Uhr wurden dann die Warenkörbe kontrolliert, da ein bestimmtes Preislimit eingehalten werden musste.

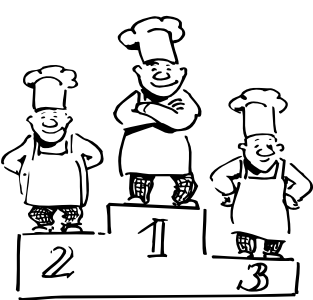
Wer hier weiter kommen wird, zieht in das Hessenfinale ein. Bei allen drei Kochgruppen sind die Vorbereitungen voll im Gange. Um 14 Uhr kommt dann endlich das Startzeichen der beiden Jurymitglieder, dass der Kochwettbewerb nun endlich beginnen kann.

Nun haben die jungen Nachwuchs-köche zwei Stunden Zeit, ihr Drei-Gänge-Menü zu kochen. Die beiden Jurymitglieder Michael Faulhaber und sein Assistent Axel Vetter gingen durch die Reihen und halfen dort, wo es Probleme gab.

Die zwei Stunden gingen sehr schnell um und bald wurde dann auch schon die Vorspeise den Jurymitgliedern serviert. Nachdem um vier Uhr die Vorspeise, der Hauptgang und das Dessert serviert waren, zogen sich die Jurymitglieder zurück, um zu beratschlagen, wer denn nun gewonnen hätte.

Bald darauf wurden wir alle gebeten, uns in den Saal neben der Küche zu begeben. Hier wurden nun nacheinander die Schulen genannt, leider landeten wir nur auf dem vierten Platz. Es sollte einfach an diesem Tag nicht sein, dass wir gewinnen.

Nach der Verkündung haben wir dann noch unsere Küchen aufgeräumt und sind dann nach einem langen Tag nach Hause gefahren.



Nach der Verkündung haben wir dann noch unsere Küchen aufgeräumt und sind dann nach einem langen Tag nach Hause gefahren.

● Christian Enders, R 9 a

Lernen und Kultur am Abend

Realschulabschluss nach zwei Jahren

Seit 1984 ist die WLS gleichzeitig der Standort der Abendrealschule Darmstadt. Junge und ältere Erwachsene drücken hier die Schulbank, fünf Mal wöchentlich jeden Abend, um den Realschulabschluss zu erreichen. Nach zwei Jahren müssen sie sich einer zentralen Abschlussprüfung stellen.

Die Absolventen können zu Recht stolz auf sich sein. „Ich beweise mir, dass ich das hinbekomme, was ich vorhabe“, sagt Carolin W. (in-ter), Semester IVb, selbstbewusst und Katharina K. (erruish) fügt hin-

zu: „Es ist schön zu merken, dass man nie ausgelernet hat.“ Für die Studierenden trifft in besonderem Maße der Spruch zu, dass man nicht für die Schule, sondern fürs Leben lernt.

Denn zum Angebot der Abendrealschule gehören neben den traditionellen Unterrichtsfächern auch praktische Orientierungshilfen, sei es beim Umgang mit dem PC oder bei der Eingliederung in die Arbeitswelt. Daneben macht die Schule sich zur Aufgabe, Allgemeinbildung und kulturelle Praxis zu fördern. So werden historische Stätten und Museen besichtigt, und mit einem Schüler-Abonnement gibt es regelmäßige Besuche im Staatstheater. Sie ermöglichen Einblicke in verschiedene Formen der Darstellungskunst, die viele Studierende vorher nicht kannten.

Dass dies ein Anstoß für später sein kann, bestätigt Abbas C. (aliscanoglu), Semester IVb: „Durch die Abendrealschule bekomme ich das vermittelt, was ich in meinem weiteren Lebensweg vertiefen kann.“

● B. Wittayer

Wilhelm-Leuschner-Schule

Wie ist die Schule wirklich?

Ein Schüler der WLS sagte einmal: „Diese Schule ist eine Gammelschule mit alten Lehrern.“

Diese Aussage stimmt aber nur zum Teil. Es ist wahr, dass die Schule etwas heruntergekommen ist, aber sie gehört trotzdem zu den meiner Meinung nach besten Schulen Darmstadts, vor allem weil gerade die älteren Lehrer sehr darum bemüht sind, dass man auf das Leben nach der Schule vorbereitet wird. So wird zum Beispiel schon in der 8. und 9. Klasse darauf geachtet, den Schülern möglichst viele Einblicke über die verschiedenen Arbeitsplätze und ihre Herausforderungen zu vermitteln.

Dies geschieht durch Betriebsbesichtigungen, zum Teil aber auch nur durch die Eigeninitiative der Lehrer, die zum Beispiel Termine im Arbeitsamt oder mit den Firmen vereinbaren. Leider trifft der erste Teil des oben genannten Satzes zu. Es stimmt zum Beispiel, dass die Klassenräume teilweise schlecht ausgerüstet sind. Dies macht sich schon durch kleine Mängel bemerkbar, wie zum Beispiel, dass sich die Tafel nicht mehr richtig bewegen lässt, was be-

deutet, dass Schüler, die einen Sitzplatz am Rand der Klasse haben, nicht alles lesen können, was auf der Tafel steht. Die Turnhalle heizt sich im Sommer dermaßen auf, dass der Sportunterricht fast zu einer Qual wird. Es wurden zwar Verbesserungen gestartet, wie zum Beispiel der naturwissenschaftliche Neubau. Aber es reicht nicht, nur mit einem solchen zu beginnen und dann aus Geldmangel den Bau halb fertig stehen zu lassen. Dies ist nicht nur schlecht für die Schüler, sondern auch für das Image der Schule, da durch das äußere Erscheinungsbild das Bild stark verfälscht wird. Außerdem werden die Leistungen der Lehrer in den Hintergrund gedrängt, ihr pädagogisches Arbeiten unnötig erschwert.

Dies ist keinesfalls eine Kritik an der WLS, sondern einfach nur ihr wahres Bild. Ich hoffe, dass dieser Artikel einige scheinbar zum Stillstand gekommene Gemüter wieder dazu bewegen kann, dieses Bild zum Guten zu verändern, sodass Schüler ihre Schule nicht mehr als „Gammelschule“ bezeichnen müssen.

● Benedict Blessing, Klasse R10a

Indisches Patenkind

Finanzierung einer Schulausbildung

Seit einigen Jahren unterstützt die WLS Darmstadt ein Patenkind namens Nemhas Lakra.

Nemhas lebt in Jamgai, 32 Kilometer von Lohardaga in Indien. Sein Vater ist ein gewöhnlicher Farmer, der die Schulausbildung seiner Kinder nicht finanzieren kann. Nemhas hat drei Brüder und zwei Schwestern. Er besucht die Lutheran Hostel Realschule in Lomardaga und wohnt dort in einem Kinderheim. Hier kann er seinen Schulabschluss machen, der für sein weiteres Leben

sehr wichtig ist. Einmal im Jahr schreibt Nemhas den Schülern einen Brief, in dem er über seinen Alltag berichtet.

Einige Schüler der WLS geben monatlich einen festen Betrag und finanzieren so die Schulausbildung des Jungen. Im letzten Schuljahr konnte Nemhas mit der stolzen Summe von € 439,50 unterstützt werden. Doch in jedem Schuljahr werden neue Spender gesucht.

Deshalb unsere Bitte an alle: Macht in diesem Schuljahr alle mit!

Fahrt nach Buchenwald

Die seit vielen Jahren organisierte Fahrt von Frau Hünninghausen nach Weimar und Buchenwald war auch diese Jahr mit der Abschlussklasse R10a ein Erfolg.

Die Fahrt begann mit einem Halt an der Wartburg. Mit starkem Interesse freute sich die Klasse schon auf den folgenden Tag. Dort werden sie mit einem iPod das Gelände vom KZ Buchenwald erkunden. Gefüllte 50 Tracks dienen zur Wiedergabe der Geschichte an einzelnen Stationen.

Am Ende dieser Erkundung waren die Schüler von dem geschockt, was sie da sahen. Der Ein-

führungsfilm hatte die Schüler schon betroffen gemacht.

Um das Ganze zu verdauen, wurden die Schüler ins Hotel gebracht, um sich zu erholen. Anschließend folgte eine Stadtführung durch Weimar. Die Schüler erkundigten sich zu Hause schon über ein Thema. Darüber hielten sie dann ein Referat. Die Fahrt endete am nächsten Tag mit einem Stopp an einer Sommerrodelbahn und einem Stopp im Schwimmbad. Auch in der Schule wurde noch viel von der Fahrt erzählt.

● Florian Lenhard R 10 a

Fahrt nach Weimar

Schon seit einigen Jahren ist im unserem Schulprogramm als Pflichtveranstaltung eine Fahrt nach Weimar mit dem Besuch des Konzentrationslagers Buchenwald festgeschrieben. So führen die zehnten Klassen der WLS auch in diesem Jahr drei Tage zu einem Bildungsgang nach Weimar.

In Weimar waren alle Schüler sehr beeindruckt von der Kultur und Baukunst dieser durchaus reizvollen und wichtigen Stadt. Der Besuch des ehemaligen Konzentrationslager Buchenwald, wird uns alle wohl ein Leben lang prägen wird. Die Grausamkeit und Skrupellosigkeit, mit der die SS-Leute in diesem

Lager mit Menschenleben umgegangen sind, hat uns alle sehr geschockiert. Auch die monumentale Gedenkstätte, welche um die Ringgräber errichtet wurde, wirkte auf uns sehr bedrückend und beeindruckend zugleich.

Neben Kultur haben wir auch andere Dinge unternommen, wie zum Beispiel einen Disko- und Schwimmbadbesuch, wo wir alle sehr viel Spaß dran hatten.

Auch diese Aktivitäten rundeten den Bildungsgang ab und werden uns wohl noch lange positiv in Erinnerung bleiben.

● Philipp Dobrzanski, Romina Simona Bongemino

